



8 Lösungen – 1 Vision

Das Projekt **Geld der Zukunft** zeigt **8 Lösungen** für ein **gemeinwohlorientiertes Geld der Zukunft – demokratisch, nachhaltig und gerecht.**

Mehr unter www.geld-der-zukunft.org

Samirah Kenawi

Warengeld

In diesem kostenlosen Booklet aus dem Projekt Geld der Zukunft findest Du die Lösung „Warengeld“, mit allen Antworten von Samirah Wort für Wort, damit Du Dir im Detail ein Bild machen kannst.



Samirah Kenawi ist Geldforscherin und Publizistin. Als solche wirkte sie am Dokumentarfilm Oeconomia mit. Der 4. und letzte Band ihres Hauptwerks "Die Quadratur des Geldes" erschienen 2023. Darin wird ein komplexer Plan zur Lösung der monetären Probleme vorgestellt. Dieser Reformvorschlag basiert auf der in Band 2 und 3 dargelegten umfassenden Analyse der Entwicklung und Funktionsweise des heutigen Geldes.



Einführung

Welche Probleme müssen behoben werden? Aus welcher Perspektive kommt die Lösung, also was soll sie leisten? Und was sind die wichtigsten Definitionen und Begriffe für diese Lösung?

1. Ausgangspunkt und Probleme:

Welche zentralen Probleme im heutigen Geldsystem sollen mit dieser Lösung gelöst werden?

Machtkonzentration, Ungleichheit, systemische Instabilität, grenzenlose Gier, destruktive Konkurrenz, Wachstumszwang, Umweltzerstörung, Angst, Stress, Burnout, Entfremdung, Materialismus, Krankheiten aller Art werden in dem Maße schwinden, in dem die heute profitorientierte Ökonomie einer bedarfs- und bedürfnisorientierten weicht. Das „Casino“, derjenige Teil des Finanzsystems, in dem es nicht um die Unterstützung und Förderung nachhaltiger realer Wirtschaftsaktivitäten geht, sondern primär darum, aus Geld mehr Geld zu machen, muss geschlossen werden.

2. Voraussetzungen:

Welche wirtschaftlichen, politischen, sozialen oder reformerischen Bedingungen müssen erfüllt sein, um diese Probleme zu lösen?

Die Spielregeln für das Geld- und Finanzsystem sollen wissenschaftlich fundiert neu geschrieben und partizipativ-demokratisch umgesetzt werden. In der ökonomischen Bildung soll ein neues Bild von Wirtschaft – als einem System zur Befriedigung realer menschlicher Bedürfnisse mittels Geld als Organisations- und Verteilungsmittel – vermittelt werden. Das Geld- und Finanzsystem soll dienender Teil einer sozial-ökologischen Ökonomie sein.

3. Ziele:

a) Welche großen Ziele werden mit der Lösung angestrebt?

Es sollen die Grundlagen für eine ökonomisch fundierte umfassende Demokratie gelegt werden, die direkte gesellschaftliche Mitbestimmung bei Investitionsentscheidungen gewährleistet. Ziel ist es, die langfristige Stabilität des Geldwesens strukturell zu garantieren, indem durch klar getrennte Gewalten eine umfassende kontinuierliche Kontrolle gesichert wird. Das schafft die Basis für Ökosystemstabilität, Finanzstabilität, Verteilungsgerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt, Vertrauen, Geschlechtergerechtigkeit, Nord-Süd-Reparation, Postkolonialismus, Postpatriarchat, Naturverbundenheit.



b) Welche Unterziele werden zur Erreichung der großen Ziele angestrebt?

Steady-State-Ökonomie / Postwachstumsgesellschaft, Vollbeschäftigung, keine Ausbeutung und Armut, begrenzte sozioökonomische Ungleichheit, keine Inflation, demokratische Geldschöpfung durch private Banken, die staatlich kontrolliert werden (Gewaltenteilung), strikte Kopplung der Geldmenge und also auch der Schulden an die Warenwertschöpfung, keine Boden- und Immobilienspekulation, kein steuerbegünstigter Leerstand, ausgeglichene Leistungsbilanzen.

4. Definition und Bezugstheorien

a) Wie wird "Geld" in diesem Kontext definiert?

Als Tausch- und Verrechnungsmittel für reale Werte (Ware und Dienstleistungen), als Zahlungsmittel, als Organisationsmittel für den Arbeitsmarkt, als Verteilungsmittel für den Warenmarkt, als Produktionsmittel, Vermögensspeicher und Wertmaß.

b) Gibt es spezifische Merkmale oder Eigenschaften des Geldes, die in dieser Lösung betont werden?

Geld soll Tauschmittel für Waren sein und als reines Verrechnungsmittel so vollumfänglich der Bedürfnisbefriedigung dienen und keinem Renditezwang mehr unterliegen. Vermögenswerte sollen nicht mehr mittels Kauf, sondern allein mittels rein rechtlicher Verträge übertragen werden.

c) Gibt es spezifische Termini oder neue Konzepte, die in dieser Lösung verwendet werden und erklärt werden müssen?

Warengeldbanken, echter Spargeldverleih, Sparfaktor, Sichtfaktor, Kopplung des Sparvolumens an die Kreditnachfrage.

d) Welche relevanten Bezugstheorien oder Ansätze beeinflussen diese Lösung?

Feministische Ökonomik, Keynesianismus, Keynes-Plan, Henry Georges single-tax, Pierre-Joseph Proudhons Volksbank/Tauschbank, John Maynard Keynes' Verrechnungsgeld, Silvio Gesells Schwundgeld.



Die Lösung

Warum baue ich die Lösung so, um die geschilderten Probleme lösen zu können? Wie werden das neue Geld, seine Institutionen und damit das neue Geldsystem gestaltet und wie trägt es so zur Erreichung der Zielstellung bei?

5. Die Lösung:

a) Geldschöpfung: Wie wird das Geld geschaffen und in Umlauf gebracht?

Durch demokratische, dezentrale, private – staatlich kontrollierte – Banken, als Kreditgeld per Mausklick am Computer.

b) Deckung: Wodurch ist das Geld gedeckt?

Das gesamte Geld ist stets vollständig durch Warenwerte gedeckt. Nur so kann es seine Funktion als Tauschmittel zur realen Bedürfnisbefriedigung dauerhaft gut erfüllen.

c) Geldmenge: Wie wird die Geldmenge kontrolliert und reguliert?

Siehe vorige Antwort: Durch konsequente Kopplung der Geldschöpfung an die Warenwertschöpfung wächst und schrumpft die Geldmenge stets im Gleichschritt mit der Warenproduktion. Das ermöglicht es, Geld zu einem soliden, wertstabilen Tauschmittel für Waren zu machen, das ausreichend für Lohnzahlungen zur Verfügung steht.

d) Kredit und Schulden: Wird Geld weiterhin durch Kredit erzeugt? Gibt es in Fällen Zins und Zinseszins?

Geld wird weiterhin als Kreditgeld erzeugt, allerdings ist die Geldschöpfung vollständig an die Warenwertschöpfung gekoppelt. D.h. Banken schöpfen Geld nicht durch Ankauf von Vermögenswerten.

In Zeiten, in denen die Kreditnachfrage der Realwirtschaft höher ist als das gesamtgesellschaftliche Sparvolumen werden positive Sparzinsen gezahlt. Da die private Geldhaltung jedoch dauerhaft an die privaten Konsumausgaben gekoppelt werden soll, kann kein Zinseszins entstehen, denn Guthaben können durch die Endlichkeit des realen Konsumbedarfs nicht unbegrenzt wachsen. Geld bleibt so stets Mittel zu Bedürfnisbefriedigung.

e) Finanzmärkte: Wo liegt die Notwendigkeit von Kapital-, Devisen- und Aktienmärkten?

Kapital-, Devisen- und Aktienmärkte sollen komplett geordnet abgewickelt werden, da sie keine notwendigen Funktionen erfüllen. Geld- bzw. Kapitalbeschaffung für Unternehmen (und andere Akteure) erfolgt vollständig durch Banken und die Risikoabsicherung vollständig durch Versicherungen.



Eine internationale Verrechnungsbank im Sinne von Keynes Clearingstelle macht auch Devisenhandel überflüssig, denn Geld für den internationalen Handel entsteht dann durch Verrechnung von Handelsgeschäften.

f) Kapitalakkumulation: Ist es weiterhin möglich aus Geld mehr Geld zu machen? Wie entsteht Profit? Und braucht es weiterhin Eigenkapital?

Es gäbe höchstens zeitweise Sparzinsen (siehe Punkt d) jedoch weder Dividenden noch Kursgewinne (siehe Punkt e), also keinerlei Kapitaleinkommen aus Geldanlagen mehr. Durch Modifizierung des Eigentumsrechts sollen auch Kapitaleinkommen aus Sachvermögen unmöglich werden. Indem verhindert wird, dass allein aus Geld mehr Geld gemacht werden kann, wird ausreichend Geld verfügbar, um solide Gehälter und Unternehmer*innen-Löhne für reale Leistungen zu finanzieren. Profit (zur Akkumulation von Eigenkapital) ist nicht mehr nötig, da Unternehmen für die Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Produktionsmittel) nach dieser Geldreform keine Kapitalkosten mehr zahlen müssen. Da Eigenkapital dann keinen Marktvorteil mehr bringt, muss es nicht mehr akkumuliert werden.

g) Ökonomische Bewertung: Weiterhin BIP? Wie werden ggf. sozial-ökologische Kriterien definiert und kontrolliert?

Dezentrale demokratisch kontrollierte Banken ermöglichen den jeweiligen Gemeinwesen bei Kreditentscheidungen direkte Mitbestimmung. Dadurch können vor Ort sozial-ökologische Kriterien vereinbart und kontrolliert werden.

h) Zentralbanken: Was ist die Rolle der Zentralbank(en)?

Die Zentralbank wird in eine Clearingstelle umgewandelt. Aus dem heute zweistufigen Bankensystem wird ein einstufiges System. Die Clearingstelle übernimmt die Rolle einer Bankenaufsicht. Ihr obliegt die Kontrolle der Geldschöpfung der privaten Warengeldbanken sowie des Geldverleihs der Sparkassen. Sie verwaltet die Risikorücklagen aller Geldinstitute und überwacht die Kopplung der Geldmenge an die Warenwertmenge. Unseriös arbeitende Geldinstitute werden wenn nötig durch Rückgriff auf die gesamten Rücklagen der Clearingstelle ohne Schaden für die Bankkund*innen geordnet abgewickelt.

i) Banken & Finanzinstitute: Welche Rolle spielen Banken oder andere Institutionen in diesem Geldsystem?

Warengeldbanken haben die Aufgabe durch Geldschöpfung die nötige Geldmenge bereitzustellen, um Löhne auszuzahlen und dadurch Warenproduktion und Warenaustausch zu ermöglichen und zu sichern. Sparkassen haben die Aufgabe, sämtliche im System entstehende Guthaben zu verwalten und den Kreditbedarf der Wirtschaft zu decken. Indem sie das Spargeld durch Verleih wieder in Umlauf bringen, sichern sie eine kontinuierliche Geldzirkulation und in der Folge einen störungsfreien Warenabsatz.



j) Regulierung: Braucht es weiterführende Regulierung in der Lösung? Was ist mit bestehender Banken- und Finanzmarktregulatorik?

Da das heute bestehende Regelwerk nicht mehr greift, wird es durch ein neues ersetzt. Das neue Regelwerk beseitigt die Renditeforderungen des Kapitals und löst damit den monetären Wachstumszwang auf. Das ermöglicht es die Geldmenge wieder zu kontrollieren und zu steuern. Da eine Regulierung der Finanzmärkte nicht möglich ist, da diese ständiges Wachstum erfordern, müssen sie – möglichst geordnet – abgewickelt werden, siehe Punkt 5 e. Damit erübrigt sich die Suche nach Finanzmarktregulatorik.

Größerer Kontext

Unsere Gesellschaft und auch die Zukunft des Geldes bewegen sich in einem Spannungsfeld von grundsätzlichen Fragen. Wie verhält sich oder bettet sich die Lösung in diese Marko-Fragen?

6. Demokratie, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft

a) Wie wichtig ist die Demokratisierung der Gesellschaft für die Lösung und gibt es konkret vorgeschlagene Maßnahmen dafür?

Politische Demokratie setzt ökonomische Demokratie voraus. Ökonomische Demokratie verhindert, dass Geldadel jenseits demokratischer Kontrolle agieren kann. Ökonomische Demokratie erfordert das Beseitigen von Marktzugangsbarrieren, das kapitalkostenfreie Bereitstellen aller Produktionsfaktoren (siehe Punkt 5 f) sowie eine an den privaten Konsum gekoppelte Begrenzung der privaten Geldhaltung. Letzteres ist nötig, damit Geld Mittel zur Bedürfnisbefriedigung bleibt und nicht Machtmittel werden kann.

b) Marktwirtschaftliche Prinzipien werden beibehalten?

Marktwirtschaftliche Prinzipien werden durch die zu errichtende freie Wettbewerbsordnung gestärkt. Durch Beseitigen jeder Profitwirtschaft wird Monopolwirtschaft verhindert. Das erst ermöglicht eine wirklich freie Marktwirtschaft, die dann dazu beiträgt eine bedarfsorientierte Produktion zu organisieren.

c) Wird die heutige Rolle des Eigentums in einer Form angetastet?

Eigentum wird auf seine ursprüngliche sinnvolle Dimension, den Besitz reduziert. Indem Besitz- und Eigentumsrechte wie in der Entstehungszeit des Grundbesitzes verschmolzen werden, verschwindet mit jeder Form von Kapitaleigentum (Eigentum, bei dem Eigentumsrechte und Besitzpflichten nicht in einer Hand liegen) jeder Renditeanspruch des Eigentums.



d) Wird die zunehmende Digitalisierung & Automatisierung in der Lösung berücksichtigt?

Digitalisierung und Automatisierung ermöglichen es, das Versprechen umzusetzen, dass Maschinen uns von Arbeit befreien. Allerdings muss durch Vollbeschäftigung bei Verkürzung der Arbeitszeit und verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen ein gesellschaftliches Klima geschaffen werden, das den Missbrauch von Technologien durch Individuen minimiert. Möglich wird das durch Beseitigen der Kapitaleinkommen, siehe Punkt 5 f. Notwendig sind jedoch auch umfassende qualifizierte Bildungsangebote sowie flächendeckende soziale Kulturangebote um in Berufstätigkeit und Freizeitgestaltung flexibel zu bleiben.

e) Wo ist die Lösung auf einer Achse von Zentralisierung-Dezentralisierung (Staat vs. Privat) anzusiedeln?

Staaten werden durch regionale Mitbestimmung (siehe 3 a) tiefgreifend demokratisiert. Die Produktion wird teilweise wieder dezentralisiert und stärker regional ausgerichtet. Auch trägt ethischer Welthandel zu einer gewissen Deglobalisierung der Weltwirtschaft bei.

f) Welche Rolle nimmt die „ökologische Frage“ in der Lösung ein?

Wirtschaften innerhalb der planetaren ökologischen Grenzen ist Sinn und Zweck des Warengeldsystems. Ökologisches Wirtschaften wird möglich, sobald der Zwang, Kapitalkosten zahlen zu müssen (siehe 5 f), beseitigt ist. Dann müssen ökologische Kosten nicht mehr zugunsten von Kapitaleinkommen externalisiert werden. Fehlt dem Geld die Möglichkeit Rendite nachzujagen, wird genug Geld vorhanden sein, um notwendige und sinnvolle Arbeit zu finanzieren. Ausreichend vorhandene Lohngehälter sowie das Festschreiben ökologischer Standards bei Kreditvergabe an Unternehmen sichern dann eine umfassende ökologische Produktion.

g) Wie steht die Lösung zur Wachstumsfrage und dem Gebot, immer weiter wachsen zu müssen?

Heute ergibt sich der Wachstumszwang dadurch, dass Unternehmen zur Finanzierung von Fremdkapital (Auszahlen von Kapitaleinkommen) sowie zur Akkumulation von Eigenkapital (um sich von Fremdkapital unabhängig zu machen) mehr einnehmen müssen als sie für Arbeitseinkommen ausgeben können. Damit unter diesen Umständen hinreichend viel Geld für Arbeitseinkommen verfügbar bleibt, muss die Wirtschaft ständig wachsen. Durch radikal neues ökonomisches Denken wird es möglich, Kapitalkosten zu beseitigen. Dadurch verschwindet der Wachstumszwang der Ökonomie. Das ermöglicht eine Postwachstumsökonomie.



Ausblick

Wo liegen Problemfelder für die Lösung und wie kann eine erfolgreiche Transformation gelingen?

7. Potentielle Problemfelder der eigenen Lösung:

Jede in die Zukunft projizierte Idee und Lösung, besonders dieser Tragweite, bewegt sich im Unbekannten.

a) Welche Risiken oder negative Auswirkungen, könn(t)en bei der Lösung auftreten?

Durch Begrenzung der privaten Geldhaltung (siehe 5 d) kann die Innovationskraft der Gesellschaft sinken.

b) Gibt es Themen, die in der Lösung kaum behandelt bzw. stark vernachlässigt? Wenn ja, warum?

Die Analyse der komplexen monetären Probleme und die daraus abgeleiteten umfassenden Lösungsvorschläge bilden lediglich die Rahmenbedingungen für einen fundamentalen wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und juristischen Umbau der Gesellschaft. Die damit verbundenen vielschichtigen Probleme können aus Platzgründen nicht behandelt werden.

8. Transformation:

Gibt es konkrete Empfehlungen für die Implementierung oder weitere Forschung? Gibt es Schritte oder Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten?

Vorbereitung und Durchführung von Geld- und Wirtschaftskonventen sind dringend notwendig. Monetäre Bildungsprogramme müssen über die Destruktivität der Profitideologie aufklären, aber auch über die heute strukturell bedingte Sinnhaftigkeit von Profitstreben. Ziel einer Geldreform darf nicht sein, Probleme durch Verbote lösen zu wollen. Es reicht deshalb nicht über Profitstreben als zentrale Krisenursache aufzuklären, es müssen die tieferliegenden Gründe für Profitstreben aufgedeckt werden. Eine Geldreform kann nur erfolgreich sein, wenn sie diese primären Krisenursachen beseitigt.

Für einen reibungslosen Übergang im Fall einer umfassenden monetären Krise sollte möglichst schnell am Aufbau eines allgemein nutzbaren alternativen digitalen Verrechnungsgeldsystems gearbeitet werden. Außerdem ist es notwendig rechtliche Regelwerke für ein neues Eigentumsrecht zu erarbeiten.



8 Lösungen – 1 Vision

Das Projekt **Geld der Zukunft** zeigt 8 Lösungen für ein gemeinwohlorientiertes Geld der Zukunft – demokratisch, nachhaltig und gerecht.



Alle Lösungen? Die Vision und vieles mehr?

Mehr zum Projekt **Geld der Zukunft**

www.geld-der-zukunft.org